

# Radio Fantasy – Pirat oder Privat?

Der Tag : 20. August 1981  
 der Ort : Motril, Spanien  
 die Person: Der König

Es ist soweit! Merauf Tausende seit Jahren gewartet haben, wo für sie, oft am Rande der Legalität, gekämpft haben, es ist da; der Öffentlichkeit schlicht und nüchtern auf den Seiten 11661 bis 11667 des MONITEUR BELGE v. 19.9.81 bekanntgegeben, wird es die Medienlandschaft bei uns entscheidend verändern: Das Lokalradio.

Der königliche Erlaß v. 20.8.81 regelt "Das Errichten und Betreiben von Ortsrundfunkstationen", wie es im Erlaß heißt. Viele, die schon lange private Sender aus dem Untergrund heraus betreiben, atmen erleichtert auf. Endlich ist Schluß mit dem Versteckspielen, dem Anmieten von heruntergekommenen Wohnungen, in denen rasch die "Apparaturen" installiert werden, die zum Senden notwendig sind.

Zu diesem Zeitpunkt ist dies ein Schritt in die Medienlandschaft, den unsere Nachbarn, von Frankreich abgesehen, bis heute nicht getan haben. Namentlich die Niederlande haben mit dem Problem der Piratensender derart zu kämpfen, daß sie nicht mehr Herr der Lage sind. In der BRD haben die Behörden in puncto Schwarzsender nichts zu tun; es gibt dort schlichtweg keine!

Wir haben also ein Gesetz, welches den Lokalrundfunk ermöglicht und die Arbeitsbedingungen, unter denen gesendet werden darf, festlegt. Aber kann denn nun jeder einfach so senden? Natürlich nicht! Man muß sich schon an die vorgeschriebenen Prozeduren und Formalitäten halten. Das heißt aber auch: Kontrollen der PTT, inhaltliche Überprüfung der Programme durch die Exekutive und nun auch noch Verhandlungen mit der SABAM!

RADIO FANTASY ist als "Gesellschaft ohne Erwerbszweck" organisiert. Die Gesellschafter leiten die Geschicke des Senders, sie sind aber auch für den Inhalt der Sendungen verantwortlich. Es sind Leute so richtig aus dem Leben gegriffen: Eine Angestellte, ein Beamter, ein Verkäufer und ein Ingenieur.

Mit von der Partie: Rund 20 weitere Mitarbeiter, die in ihrer Freizeit lieber vor einem Mikrofon sitzen, als vor dem Fernsehgerät. (Wäre das nicht was für Sie?)

Was dabei herauskommt? Urteilen Sie selbst!

# Kosten – per Erlaß oder erlassen?

Ganz recht, es geht mal wieder um's Geld, diesmal aber nicht um Ihr, sondern um unser Geld.

Haben Sie schon mal überlegt, was wohl so ein Programm kostet, wie wir es ausstrahlen? Nun, lassen Sie uns gemeinsam etwas rechnen. (So ganz genau lassen wir uns natürlich nicht in die Karten gucken!)

Setzen wir einmal 18.000 Fr für Miete und Nebenkosten an. Für technische Wartung und Abschreibungen an Geräten geben wir im Monat 5.000 Fr aus. An Schallplatten, die wir ja auch kaufen müssen (ohne Ermäßigung!), können wir z.Zt. nur 2.000 Fr aufbringen.

Macht dann 300.000 Fr im Jahr. Dazu kommen noch (für 1985) 26.000 Fr, die die SABAM für die Überlassung der Autorenrechte kassiert. Die PTT schlägt mit 30.000 Fr für technische Überprüfungen zu. Insgesamt gibt das einen Jahresetat von 356.000 Fr, das sind dann im Monat 29.667 Fr.

Das sind aber nur die festen Kosten! Immerhin mußten auch diverse technische Einrichtungen erst einmal hingestellt werden, bevor ein Ton zu hören war.

Wir nehmen einmal an, daß Sie von 30.000 Fr im Monat genauso erschlagen sind wie wir! Kein Wunder, daß wir in Panik geraten, wenn zusätzliche Kosten entstehen. So möchten wir gerne ein Reportage-Gerät kaufen, um besser über aktuelle Ereignisse vor Ort berichten zu können; an so etwas ist natürlich (?) nicht zu denken.

Wer aber nun glaubt, daß wir aus irgendeiner Kasse unterstützt werden, der ist schlecht informiert. Im Haushalt der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind keine Gelder für Lokalsender vorgesehen. (Z.Vgl.: Vorschlag der franz. Gemeinschaft ist 1.000 Fr pro Sender und Monat.)

Funkwerbung ist bei uns nicht erlaubt, wird aber in der Franz. und Fläm. Gemeinschaft toleriert!

So ist es leider nur eine Frage der Zeit, bis RADIO FANTASY das Programm entweder drastisch reduzieren wird (quantitativ und qualitativ), oder den Betrieb ganz einstellt.

Zur Farce wird die Tatsache, daß man per Erlaß von uns verlangt, ein Programm zu produzieren, das sowohl Informationen als auch kulturell wertvolle (!) Beiträge enthält, und das zum Nulltarif! Daß man ernsthaft in der "Kommission für freie lokale Rundfunksender" (Kontrollorgan der Exekutive) vorschlägt, unsere Sprecher sprachlich auszubilden, das erscheint uns als verspäteter (und schlechter) Aprilscherz, und ist hoffentlich auch als solcher geadacht. Darüber aber mehr im nächsten Programmheft.